

ich drohend hinzu — den Arm der Gerechtigkeit gegen ihn aufrufen. —

Von diesem Arme ward er, ungeachtet er uns auf keine Weise verfolgte, bald erreicht. Der Graf von Wartstein meldete mir ein halbes Jahr nachher: der Ritter sey wegen ungeheurer Betrügereien in Untersuchung gerathen und auf Lebenszeit zum Schiffziehen verurtheilt worden. Es hatte sich bei seinem Proceß ausgewiesen, daß er nie in Kriegsdiensten gestanden hatte, sondern ursprünglich ein italienischer Mäusefallen- und Fehelkrämer war.“ —

### Ein Brosamlein Moral.

Franz erzählte hierauf seine uns schon bekannten Abenteuer, und die Wiedervereinten fühlten sich so unaussprechbar selig, daß es Thorheit wäre, darüber viele Worte zu machen. —

Unter der Zeit, als oben auf dem Schlosse gleichsam ein Himmel geöffnet war, that sich unten in der Stadt für gewisse Leute eine Hölle auf.

Der Leser wird sich erinnern, daß die fürstliche Regierung einem Justizbeamten aufgetragen hatte, Bullings Ränke und Verbrechen zu untersuchen. Der geldtrophige Mann machte sich, als er es erfuhr, wenig daraus. Er hoffte, den Amtmann durch ein derbes Geschenk in eine Krähe zu verwandeln, die einer andern die Augen nicht aushackt. Doch weit gefehlt! Die abgesandte Spendung kam unberührt zurück, und der ehrliche Richter, durch diesen Bestechungsversuch beleidiget, nahm sich um so mehr

vor, den erhaltenen Auftrag mit schonungsloser Strenge zu vollziehen. Er entdeckte bald, daß Bullings geräucher-tes Privilegium sammt den dazu geschmiedeten Rathsakten elende Nachwerke eines eben so frechen als einsältigen Betrugs waren. Advokat Kauf und der Director hatten die Dummheit begangen, sich dazu eines Papiers zu bedienen, das in einer erst seit wenigen Jahren erbauten Mühle verfertigt war. Es verrieth seine Jugend durch den eingezeichneten Namen des Müllers, der kaum dreißig Jahre alt seyn mochte, und also nicht schon vor fünfzig Jahren Papier gemacht haben konnte. —

Gerade zu derselben Stunde, da Jonas seinen Feind, indem er ihn zu einem Landstreicher erniedrigen wollte, in den Grafenstand erhob, traf der Amtmann in Fehdingen ein, um an Ort und Stelle Gericht zu halten. Er ließ sogleich die Herren Jonas und Schneller in sein Absteige-Quartier rufen, und verhörte einen nach dem andern über den gespielten Betrug. Natürlich läugneten Beide; doch der überführende Zeuge, der aus dem Papiere selbst wider sie austrat, zwang sie zum Geständnisse der Wahrheit. Jonas schob rasch die Schuld auf seinen Sachwalter; allein es half ihm nichts, da er besonders noch viel anderes Berg am Rocken hatte. Der Amtmann kündigte ihm und seinem Eidam Hausarrest an, und hatte schon bewaffnete Mannschaft bei sich, die sie bewachen sollte. Durch diese Maßregel erschreckt, baten sie dringend, sie nicht vor der ganzen Stadt zu beschimpfen. Der Amtmann wollte eben nicht härter verfahren, als ihm seine Pflicht gebot: er ließ sie daher, in Betrachtung ihrer Ansässigkeit gegen gehörige Sicherheitsstellung frei. Doch entsetzte er vor der Hand, bis zum Ausgang der Sache, den Director seines Amtes, und Jonas mußte noch auf der Stelle ein

summarisches, bis zum späten Abend dauerndes Verhör über die andern ihm zur Last fallenden Vergehungen aushalten, damit er sich nicht vorher mit seinem Schwiegersohne darüber besprechen und berathen konnte.

Von diesen Vorgängen wußte man im glücklichen Schlosse nichts, und Herr Schneller erhielt, indem noch sein Schwiegervater vor dem peinlichen Richter auf einem heißen Brete stand, von oben herab dieses Billet:

Mein Herr Stadtdirector!

Ich mache Ihnen hiermit bekannt, daß ich schon seit acht Jahren, durch einen mit dem Grafen von Wartstein abgeschlossenen Kauf, Erb- und Eigenthumsherr der Stadt und Herrschaft Fehdingen bin, und mir eben jetzt das Vergnügen gewährt habe, sie meinem leiblichen Sohne, der bisher am hiesigen Orte unter dem Namen Franz Handelsgeschäfte trieb, zum Geschenk abzutreten.

Ich ersuche Sie, dem Magistrat und der Bürgerschaft davon Nachricht zu ertheilen.

Graf von Falkenburg,  
sonst Hermann genannt.

Schneller rieb sich die Augen: er glaubte zu träumen. Der Alte vom Berge — ein Graf? — Der Hofkammerrath Franz — sein leiblicher Sohn und Erb- und Gerichtsherr von Fehdingen? — Das klang ihm wie ein Märchen aus Tausend und Einer Nacht. Aber es stand mit den deutlichsten Buchstaben von Hermanns wohlbekannter Hand vor ihm auf dem Papiere, und es änderte sich keine Sylbe, er mochte das Billet von vorn oder von hinten lesen. Er rannte damit ohne Hut aus dem Hause, schrie die Schreckenskunde bei seinem Schwiegervater, der noch im

Verhör war, in den Laden hinein, stürmte dann vor die Thüren und Fenster der Rathsherren, und foderte sie Knall und Fall auf's Rathhaus. In zehen Minuten waren sie beisammen. Er machte ihnen mit keuchender Stimme die wunderbare Neuigkeit bekannt. Alle sperrten Mund und Nase auf, und es ward einstimmig resolvirt: sich des folgenden Morgens gesamtschaftlich, mit Feierkleidern angethan, auf's Schloß zu begeben und den beiden Herren Grafen von Falkenburg in Unterthänigkeit abzuwarten.

Hierauf verließen sie schnell das Rathhaus, um der Neugier und Schwablust ihrer Frauen (die zum Theil schon an der Thüre des Sessionszimmers gehorcht hatten) eine angenehme Nahrung zu bringen.

Herr Jonas, der eben aus dem Verhör kam, begegnete ihnen auf der Straße. Sie waren ehemals gewohnt, in einer ziemlichen Entfernung das Haupt vor ihm zu entblößen; doch jetzt griffen sie nicht einmal in der Nähe an ihre Hüte, und riefen ihm fast höhnisch die Frage zu: ob auch er dem jungen Grafen von Falkenburg seine Aufwartung machen werde.

Er verstand sie nicht. Sein Eidam reichte ihm seufzend den Brief des Grafen. Er las mit fieberhaftem Zittern, ließ das Blatt aus der Hand fallen, schlug sich einige Mal mit der geballten Faust vor die Stirn, riß seinen Schwiegersohn aus dem Kreise der Rathsmänner und zog ihn fort.

Sie trabten einige zwanzig Schritte ohne Wort und Laut. Dann machte Jonas seinem Herzen Luft. „Der jüngste Tag kommt!“ rief er mit gepreßter Stimme: „Es geschehen Zeichen und Wunder! — O, ich Dummkopf! ich Dummkopf! — Möchte der Alte vom Berge immerhin Graf oder Fürst seyn: wenn ich ihm nur nicht zu der

Entdeckung, daß Franz sein Sohn ist, verholten hätte! — O, dieser verfluchte Streich bringt mich unter die Erde!“

Schneller, der von jener unglücklichen Klatscherei nichts wußte, bat sich eine Erklärung aus, und erhielt sie.

„Hat sich nicht die ganze Hölle gegen mich verschworen?“ fuhr Jonas fort. „Alles, was ich that, um meinen Gegner zu stürzen, das hob ihn empor! Durch mich gewann er zwanzigtausend Thaler, durch mich ward er Hofkammerrath, und endlich sogar Graf und Erbherr von Fehdingen! — Ja, wenn ich nicht ruhe, so wird er noch ein Fürst und ein Gott! — Nun, ich will ruhen — mit mir ist's vorbei!“

Der Eidam suchte ihn zu trösten; aber er rief immer heftiger: „Mit mir ist's vorbei!“ So fuhr er wild in sein Haus, und verbot dem Director, ihm zu folgen.

Er wühlte die ganze Nacht, ohne sich einen Augenblick zu Bett zu legen, in seinen Geldkisten. Es durfte sich niemand ihm nahen. Er hatte sich in seiner Stube eingeschlossen und zankte mit sich selbst. Bisweilen war er still, und es schien, als durchzählte er sein Geld mit Vergnügen; aber plötzlich schmetterte er eine Menge harter Thaler auf den Fußboden, und sprang, wie rasend, auf ihnen herum. „Unnützer Plunder!“ schrie er: „was hilfst du mir jetzt in der Zeit der Noth? — Kannst du meinen zerrütteten Alleinhandel wiederherstellen? — mich vom Zuchthause retten? — den Triumph meines Feindes vernichten? — und von mir abwenden die Schmach, mich vor ihm zu beugen? — Nichts, nichts von dem allen kannst du, elender Abgott!“ — Er rannte, nach solchen Ausströmungen seiner Wuth, mit dem Kopfe gegen die Wand. Seine Familie fürchtete, er werde Hand an sich legen.

Gegen Morgen ward er ruhiger, nahm ein gutes Frühstück ein, ließ sich seine Handelsbücher bringen, verglich Einnahme und Ausgabe, und schien mit der Bilanz zufrieden. Diese Sturmstille dauerte aber nicht länger, als bis er hörte, daß sich das Rathskollegium, unter Anführung des Directors, in Bewegung gesetzt hatte, um den beiden Grafen von Falkenburg seine Ehrerbietung zu bezeigen. Darüber tobte er fürchterlich, und drohte, auf der Stelle ein Testament zu machen und seine verheirathete Tochter zu enterben.

Der Senat kam auf's Schloß, ließ sich anmelden, und fand, mit Ausschluß seines Oberhauptes, eine gute Aufnahme. Des Directors Besuch ward von den Grafen verberen, weil sie aus dem Munde des Amtmanns, der Abends vorher auf dem Schlosse gewesen war, des Aktenverfälschers Entsetzung erfahren hatten. Die übrigen Rathsglieder wurden vorgelassen, und, nach einer freundlichen Unterhaltung mit ihnen, zur Mittagstafel eingeladen.

Bis dahin war es noch einige Stunden Zeit. Indessen gingen die Senatoren wieder in die Stadt hinab, und mit stolzen Schritten bei Bullings Hause vorbei. Keiner von ihnen hatte jemals die Ehre gehabt, an einer gräflichen Tafel zu speisen; darum blähten sie sich jetzt so auf, und würdigten ihren noch vor vier und zwanzig Stunden hochverehrten Gönner, der eben am Fenster stand, kaum eines Blicks. Nur ein einziger alter deutscher Degenknopf konnte nicht so kaltfinnig vorbeistrogen. Er besuchte den betrübten Freund, erzählte ihm haarklein, was auf dem Schlosse gesprochen und nicht gesprochen worden war, und meldete ihm unter andern: er habe dort gehört, der junge Graf trete die bisher geführte Handlung dem Marionettenspieler Lorenz ab.

„Geht zum Teufel, alter Schwäzer!“ rief Jonas. „Müßt Ihr mir auch noch meinen letzten Trost rauben! — Ich hoffte, die vermaledeite Bude sollte geschlossen werden: aber nein! man übergibt sie einem lumpigen Puppenspieler, um den Handelsstand zu entehren, und mich zu Tode zu ärgern. — Nun, Welt ade! ich bin dein müde!“ — Mit diesem Seufzer schob er den ehrlichen Graukopf zur Thür hinaus und verschloß und verriegelte sich.

Eine Viertelstunde nachher ging er aus. Er hatte, ungeachtet das Wetter sehr heiter war, einen großen Regenschirm um sich geschlagen, den Hut tief in die Augen gedrückt, und wanderte mit hastigen Schritten hinaus an den Strom, den er einst den Seinigen nannte. Er lief eine Meile am Ufer hin und her, und schien mit dem Strome zu sprechen. Dann erstieg er eine von dem Flusse bespielte Felsklippe, warf den Mantel hinter sich von den Schultern und sprang hinab in die Fluth.

Ein angelnder Fischer, der von fern den Todesprung sah, eilte herbei, tauchte bei der Felsklippe unter das Wasser, fand und ergriff den Leichnam, konnte ihn aber, wegen dessen ungewöhnlicher Schwere, nicht ans Land bringen. Es gelang ihm erst mit Hülfe einiger Leute, die er aus der Stadt herzurief. Doch der Körper war schon erstarrt und erkaltet. Kein Belebungsmittel schlug an. Der Selbstmörder hatte sich rings um den Leib große, straff gefüllte Geldsäcke gebunden, um sie in jene Welt mit hinüberzunehmen.

Laßt uns von diesem widrigen Gegenstande die Augen abwenden! — —

Franz und Rosalie wurden bald ein sehr glückliches Paar. Moriz wartete noch ihre Vermählung ab, und folgte dann seiner Neigung, fremde Länder zu sehen. Der Director

verlor auf immer sein Amt. Kauf gewann dagegen eine Stelle — im Zuchthause. Windmantel, der Forscher und Klätſcher, erhielt plötzlich seinen Abschied. Wilhelminen, die Gute, heirathete nach Verfluß eines Jahres der wackre Lorenz, dem Graf Franz sein Handelsgewölbe übergab und das ganze Waarenlager zum Geschenk machte. Die Bulling'sche Handlung ward, unter Polykarps Beistande, von der Wittwe fortgesetzt; doch von nun an hörten alle Feindseligkeiten zwischen den verwandten Häusern auf.

Und so endete sich denn der Fehding'sche Krämerzwist, dessen Geschichte vielleicht hier und da einem Leser zum Lebens- und Sittenspiegel dienen kann. Die Welt hegt noch manchen Jonas Bulling, der, ohne gerade Kaufmann zu seyn, den Wohlstand Anderer heimlich und öffentlich untergräbt. Ein solcher Neidhart lege, mit ernstlichen Besserungsentschlüssen, dieses Buch aus der Hand! Setzt er aber dennoch das Spiel seiner Ränke fort, so strafe ihn dafür der Verdruß, das Glück des Gegners, an dessen Verderben er arbeitet, mit jedem Tage herrlicher blühen zu sehen!